



### Junge Talente präsentieren sich in der Sauer-Villa

Bühne frei für junge Talente hieß es am Samstag in der Suhler Sauer-Villa beim Provinzschrei-Festival. Die Autorin Emma Mitulla sowie die Tänzerin Lydia Graßmann waren zu Gast und fanden ein aufmerksames und begeistertes Publikum. Emma Mitulla begann bereits in der Grundschule mit ersten eigenen Geschichten. Im Frühjahr wurde die junge Autorin beim 37. Schreibwettbewerb Junges Literaturforum Hessen-Thüringen mit einem dritten Platz ausgezeichnet. Ihre Kurzgeschichte mit dem Titel Die tolerante Klasse wurde sogar in der Anthologie Nagelprobe 37 veröffentlicht.

Lydia Graßmann begann ihre tänzerische Laufbahn im Suhler Kinder- und Jugendtanztheater Ballett kreativ, wo sie in insgesamt acht Produktionen und allen Aufführungen mitwirkte. Ihre Ausbildung zur zeitgenössischen Bühnentänzerin absolvierte sie an der Berliner Tanzakademie Balance 1. Seitdem ist sie freischaffende Tänzerin, Choreografin und Tanzlehrerin. „Zu(lassen)“, ein Gruppenstück, gibt einen Einblick in die emotionale Welt hinter allem, was wir versuchen zu verbergen.

Fotos: frankphoto.de

## Literaturliebhaber machen die Nacht zum Tag

Versoben, verschoben und wieder verschoben: Am Sonntag konnten der Südthüringer Literaturverein und der Verein Provinzkultur im Rahmen der neunten Suhler Lesenacht endlich ihre runden Geburtstage nachfeiern.

Von Anica Trommer

Suhl – So langsam gehen dem Südthüringer Literaturverein die besonderen Orte aus. Neun Stück hat er in den vergangenen Jahren gesucht und gefunden. Gern denkt Holger Uske daran zurück, wie die Autoren auf der Kletterspinne im Stadtpark, auf einer Plattform im Herrenteich, in einer Ausnüchterungszelle oder auf dem Friedhof gelesen haben.

Am Sonntag haben die Literaturliebhaber und ihre Zuhörer einen weiteren besonderen Ort entdeckt: Die Sauer-Villa. Dorthin hat es die Gäste – 30 Stück durften es laut Hygienekonzept nur sein – zur diesjährigen Lesenacht gezogen.

Vieles war an diesem Tag anders als gewohnt. Die Nacht war ein Nachmittag und die runden Geburtstage – den der Literaturverein und der Verein Provinzkultur mit der Veranstaltung feierten – wollten – liegen schon ein Jahr zurück.

Immer wieder musste die Veranstaltung coronabedingt verschoben werden. Und das, obwohl das dazugehörige Buch längst gedruckt war. Die neuesten Werke von insgesamt 17 Autoren finden sich auf den 96 Seiten wieder. Der Titel Schatzsucher passt nicht nur hinein in das vergangene Jahr, das auch im Zeichen 30 Jahre Wiedervereinigung stand. Jeder, der hineinliest in das von Grafiker Frank Rothämel gestaltete Büchlein, begibt sich selbst auf Schatzsuche. Und wird schnell fündig. Kurzgeschichten und Gedichte, Gedanken und Gefühle von der Wendezeit bis jetzt: Alles findet seinen Platz auf dem Papier. Vieles davon dürfte dem



Die neunte Lesenacht, die die Mitglieder des Südthüringer Literaturvereins – hier Heidi Büttner – gestaltet haben, fand am Sonntagnachmittag statt. Eine gemütliche Atmosphäre stellte sich in der Sauer-Villa ein. Fotos: frankphoto.de

Leser aus eigenem Erleben bekannt vorkommen. Etwa die Zeit der blühenden Landschaften, die Heidi Büttner anstatt eines Vorwortes im Buch verweigert hat. „Ich hätte gern mal wieder ein Buch gelesen, in dem die Welt nicht untergeht“, schließt sie. Schatzsucher des Südthüringer Literaturvereins wäre solch eines.

Heidi Büttner, Ulrike Blechschmidt, Holger Uske, Iris Friebel, Michael Carl, Ursula Schütt, Sandra Eberwein, Harald Lindig, Dietmar Hörnig, Sandro Eberwein und Christine Eva Behrend haben die Zuhörer am Sonntag mitgenommen in ihre Gedankenwelt und erhielten dafür reichlich Beifall.

Inzwischen ist der Südthüringer Literaturverein 31 Jahre alt und die Mitglieder stecken nach wie vor voller Ideen und Tatendrang, versichert Holger Uske. Und sicher auch voller Hoffnung, dass der 35. Geburtstag nicht verschoben werden muss.



Ein beeindruckender Auftakt: E-Cellistin Renate Kubisch setzte den musikalischen Startpunkt. Die erste Tonsequenz, die sie einspielte, nahm sie auf, um sich damit selbst zu begleiten. Wunderschön!

## „Für einen Moment zusammengezuckt“

Das erste SOS-Festival ist Geschichte. Die Bilanz fällt durchwachsen aus – so wie das Wetter in den zurückliegenden drei Wochen.

Von Georg Vater

Suhl – Nach dem SOS-Festival ziehen die Veranstalter ein positives Fazit des dreiwöchigen Open-Air-Spektakels auf dem Suhler Platz der Deutschen Einheit. „Wir sind trotz des äußerst wechselhaften Wetters sehr zufrieden und dankbar“, sagt „Freies Wort“-Verlagschef Pierre Döring am Montag.

Dankbar sei man vor allem den Besuchern aus nah und fern, die mit ihrer großartigen Stimmung jede Veranstaltung zu einem Erlebnis werden ließen. Meist hörte man am Ende oder im Nachgang der Veranstaltungen lobende Worte. Dankbar aber auch den vielen ehrenamtlichen Helfern insbesondere aus den Reihen des Vereins Provinzkultur um

organisator. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den beteiligten Ämtern der Suhler Stadtverwaltung sieht er als einen weiteren Vorteil für die Festivalmacher. „Das war bis vor einigen Jahren nicht so.“

Die einzelnen Acts hätten qualitativ gehalten, was sie versprochen haben. Vor allem die Konzerte mit

Phil Bates und Nena boten grandiose musikalische Unterhaltung.

„Das hat uns alle begeistert“, sagt Döring, der durchaus auch zwiespalten auf den denkwürdigen Ne-

na-Auftritt mit ihrem ungeplanten Bad in der Menge zurückblickt. Das sei toll für die Fans gewesen, habe die Veranstalter mit Blick auf ihr schönes Hygienekonzept aber schon mal für einen kurzen Moment zusammenzucken lassen. „Musikalisch allerdings hat Nena geliefert“, so die Einschätzung, die auch viele Besucher teilten.

Die eintrittsfreien Sonntagsveranstaltungen wie der Familientag, der Tag der Vereine und 70 Jahre Rennsteig hätten sich gut in das Festivalkonzept eingefügt. Auch hier wären durchaus mehr Besucher möglich gewesen. Doch noch immer schreckt die Ansteckungsgefahr durch Corona viele, vor allem Ältere, von einem Besuch solcher Veranstaltungen ab und auch das Wetter meinte es nicht immer gut.

Erfreulich sei das Bekenntnis der Partner und Sponsoren, bei einer möglichen Neuauflage 2022 wieder dabei sein zu wollen. Das sei ein wichtiges Signal. Ob es eine solche Neuauflage gibt, ist indes noch ungewiss. Wenn, so Döring, dann hoffe man ohne coronabedingte Zuschauerbegrenzung. Sollte es möglich sein, den Platz ohne Beschränkungen mit 3000 bis 4000 Menschen füllen zu können, dann sei eine Verpflichtung größerer Stars als bisher denkbar.



Pierre Döring. Foto: ari



Hendrik Neukirchner. Sie schulterten mit ihrer Manpower den Aufbau und Abbau des Platzes, die Umbauten und die Platzeinweisung der Besucher. „Wenn wir all diese Leistungen hätten bezahlen müssen, wäre solch ein Festival wirtschaftlich nicht darstellbar“, weiß Döring.

Die Besucherzahlen lagen zwischen 200 beim verregneten Rio-Reiser-Liederabend und 850 bei Nena. Freilich hätte man sich an jedem Abend 100, 200 oder auch 300 Besucher mehr gewünscht. „Wir hatten gedacht, dass die Leute nach den vielen Monaten der Corona-Pandemie hungriger nach Kultur und Veranstaltungen sind“, räumt Döring ein. Für ein wirtschaftliches Fazit sei es aber noch zu früh. „So ein Festival braucht Aufbauarbeit über mehrere Jahre, bevor es sich etabliert hat“ sieht es der Verlagschef und Chef-

## Mit Knalltheater und Märchen in die Ferien

Marisfeld – Das Kinder- und Jugendheim Schloss Marisfeld startet mit einem Kinderprovinzschrei in die Sommerferien: Der „Tag für Kinder und Pubertäre“ beginnt am Samstag 24. Juli, um 14 Uhr im Schlosshof. Wie Alexander Keiner vom Provinzkultur-Team mitteilt, gastieren das Knalltheater aus Leipzig und der Märchenerzähler Andreas von Rot-

henbarth. Das Knalltheater mit Larsen Sechert beginnt um 14.30 Uhr und dreht sich um die Geschichte vom „Hans im Glück“. Bei seiner Wanderung durch die Luft, durch das Wasser und auf der Erde trifft er sogar Rumpelstilz.

Ab 15.45 Uhr verführt der Thüringer Märchenerzähler Andreas von Rothenbarth die Kinder und Puber-

tiere mit dem Programm „Märchen für Mutige“. Kinder, Eltern, Großeltern und Tanten sind eingeladen, sich von ihm verzaubern zu lassen. Den ganzen Nachmittag steht Basteln und Kinderschminken sowie Musik von Nina Hanf und Florian Winkel auf dem Programm.

Der Kinderprovinzschrei des Vereins Provinzkultur findet in Koope-

ration mit dem Kinder- und Jugendheim Schloss Marisfeld statt.

Karten für die Veranstaltung sind an der Nachmittagskasse für alle Interessierten für nur sechs Euro erhältlich.

Weitere Informationen gibt es unter

www.provinzkultur.de



Drei Wochen lang war der Platz der Deutschen Einheit Pilgerstätte für Kultur- und Musikhungrige. Foto: frankphoto.de